

**Bühnenreif**  
Mieten Sie preiswerte Hebebühnen von 6 bis 40 Meter



**EGEX AG**  
Hauptstrasse 181  
4625 Oberbuchsitzen  
Telefon 062 393 29 63  
Telefax 062 393 27 80  
www.egex.ch

Ristorante Pizzeria  
**Nonna Lia**  
SCHLÜSSEL

**AB FEBRUAR 2022**  
Neue Öffnungszeiten

**MITTWOCH - SAMSTAG**  
11:00 - 14:00  
17:00 - 24:00

**SONNTAG**  
DURCHGEHEND WARMER KÜCHE  
11:30 - 21:00

**MONTAG - DIENSTAG RUHETAG**

ALLERHEILIGENSTRASSE 1 - 4614 HÄGENDORF  
www.nonnalialia.ch - info@nonnalialia.ch 062 216 10 10



**PERREN**  
MALEREI | GIPSEREI

4702 Oensingen Tel. 062 396 35 25 perren-online.ch

**claro**  
FAIR TRADE



claro Weltladen Hägendorf  
Bachstrasse 50, 4614 Hägendorf  
Tel 062 216 04 03

**13.2.**



Komitee für solide Stadtfinanzen  
**NEIN ZUM BUDGET 2022**

**VINCENZO COSENTINO**

**MALERGESCHÄFT**  
INDUSTRIESTRASSE 36  
4600 OLTEN  
TEL 062 212 71 66  
NATEL 079 342 16 74  
WWW.MALER-COSENTINO.CH



# stadt anzeiger

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER STADT OLTEN

Olten, Donnerstag, 27. Januar 2022 | Nr. 4 | 90. Jahrgang | Auflage 34 383 | Post CH AG



Den Wald auf eigene Faust erforschen: Das können Kinder im Projekt Waldexperiment. (Bild: Antonia von Arx)

## Nachmittags im Wald

### VEREIN WALDEXPERIMENT

Den Wald kennen lernen: Das können Kinder im Waldexperiment bereits zum fünften Mal seit 2016. Nun steht das Fundraising für die nächsten vier Jahre an.

FRANZ BEIDLER

**E**in Samstagnachmittag im Januar: Eine Gruppe von etwa zwanzig Kindern und eine Handvoll Erwachsener macht sich vom Oltner Meierhof auf in den angrenzenden Hardwald. Den ebenen Waldweg, der hinter dem Wohnquartier zum bequemen Spaziergang einlädt, verlässt die Gruppe aber schon bald und biegt rechts ab, das Bord hinunter. Die Kinder steigen über morsche Äste, rutschen über Steine und Erdhügel, stapfen durch feuchtes Laub oder zwingen sich an Büschen vorbei. Nach wenigen Minuten flacht das Gelände ab. Dort machen sich ein paar Kinder an den Überbleibseln einer Feuerstelle zu schaffen, einige hacken Holz, andere sammeln Gras als Zünder. Die Gruppe teilt sich allmählich auf.

So beginnen die Nachmittage des Waldexperiments, von denen der gleichnamige Verein insgesamt zwölf pro Jahr organisiert. Die Idee: Kinder sollen den Wald ohne vorgefertigtes Programm oder bestimmte Lernziele kennen lernen. Stattdessen sollen sie sich ungehindert im Wald betätigen. Das Angebot richtet sich an Kinder in der ersten bis fünften Klasse. «Die Nachmittage finden

bei jeder Witterung statt», hält Ruedi Iseli fest. «Ausser bei Sturm», schiebt er nach. An diesem Nachmittag tragen die Kinder dicke Jacken, Regenhosen, wetterfeste Schuhe und Handschuhe.

#### «Weder belehren noch bespassen»

Forstingenieur Iseli hat das Waldexperiment vor sechs Jahren mit angestossen. «Weder belehren noch bespassen», nennt Iseli den Grundsatz. Informelle Lernpädagogik heisst das im Fachjargon. In der Praxis ist das Prinzip eigentlich simpel umzusetzen: die Kinder einfach mal machen lassen.

Dass das funktioniert, zeigt sich vor Ort. Zu keinem Zeitpunkt langweilen sich die Kinder. Stattdessen erzählen sie zu Beginn des Nachmittags von ihren Vorhaben: Ein Loch graben, eine Laubschlacht und vielleicht eine Verfolgungsjagd planen die beiden zehnjährigen Noah und Luan. Der neunjährige Josia will erst einmal Äste sägen für das Feuer, später vielleicht noch Lehm holen in der Grube. Allerdings habe er mit dem Holz halt immer viel zu tun, wendet er ein. Und die siebenjährige Flavia modelliert Gesichter aus Lehm an die Bäume. An anderen Tagen sei sie aber vor allem geklettert. Für diese Gruppe ist das bereits der zehnte Nachmittag im Wald.

«Zu Beginn waren die Kinder noch zurückhaltender», erinnert sich Leiter Tobias Schicker an den ersten Nachmittag der diesjährigen Ausführung. Inzwischen würden sie sich viel selbstständiger im Wald bewegen. «Von aussen haben wir oft den Eindruck, die Kinder würden einfach irgendetwas herumtüteln», ergänzt Leiterin Antonia von Arx.

«Sie sind aber in ihrer eigenen Welt und erleben ihre eigene Geschichte.» Sich da herauszuhalten, sei gar nicht so einfach. «Auch wir als Leitende machen da eine Entwicklung durch», sagt Schicker. Anke van Leewen, die Dritte im Leitungsteam, erzählt: «Zu Beginn machten wir noch ein Namensspiel, damit sich die Kinder kennen lernen.» Das sei aber auf wenig Anklang gestossen. «Die Kinder wollen sich selber organisieren.»

Für Schicker, von Arx und van Leewen ist es die erste Saison im Waldexperiment. Sie verbringen die Nachmittage meist an der Feuerstelle, zu der die Kinder immer wieder zurückkehren. «Wenn es Fragen gibt oder die Kinder Hilfe möchten, sind wir da», sagt von Arx. Nur auf vier Regeln pocht das Team bei den Kindern: Sie dürfen keinen Abfall liegen lassen, keine lebenden Bäume verletzen, müssen sich bemühen, dass alle eine gute Zeit haben, und sie müssen bei unlösbarem Streit die Leitenden rufen. So steht das im Waldvertrag, einem A3-grossen Plakat aus Packpapier, das alle Kinder am ersten Nachmittag unterschrieben haben.

#### Zum fünften Mal seit 2016

«So manches Kind ist bereits zum zweiten oder dritten Mal dabei», sagt Initiator Iseli. In Olten findet das Waldexperiment seit der ersten Austragung 2016 schon zum fünften Mal statt, stets auch unterstützt von der Waldbesitzerin Bürgergemeinde Olten. Über die Jahre ist es dem Verein gelungen, die Idee zu verbreiten. Auch in Aarau, Bern, Burgdorf und Wettingen fanden seither Waldexperimente statt.

«Wir wünschen uns eigentlich, dass sich das Projekt verselbstständigt», sagt Iseli. Waldexperimente sollen schweizweit angeboten werden. «Als kleiner Verein ist das organisatorisch aber nicht zu stemmen.» Deshalb ist der Verein auf der Suche nach Partnerschaften. Kinderhorte, Quartier- oder Elternvereine, «oder die offene Kinder- und Jugendarbeit», zählt Iseli auf.

Für das Olten Waldexperiment ist der Verein momentan mit dem Fundraising beschäftigt. Noch fehlt die Unterstützung für ein neues Vierjahresprogramm.



Die Köpfe hinter dem Waldexperiment (v.l.): Initiator Ruedi Iseli und die Leitenden Tobias Schicker, Anke van Leewen und Antonia von Arx. (Bild: FB)

[www.waldexperiment.ch](http://www.waldexperiment.ch)

Reden hilft!

Fördern Sie die Selbsthilfe im Kanton Solothurn  
[selbsthilfesolothurn.ch/spenden](http://selbsthilfesolothurn.ch/spenden)

### Stefan Nünlist

Unterwegs mit Martina



**Stefan Nünlist**, Leiter Unternehmenskommunikation und Politiker. (Bild: Dominik Hetzer)

**M**eine Partnerin Martina wohnt und arbeitet im schmucken Freiburg im Breisgau. Ursprünglich aus dem Saarland stammend, ist sie eine aufmerksame Beobachterin mit feinem Blick für Gutes, Schönes und auch anderes. Entsprechend inspirierend sind unsere gemeinsamen Spaziergänge durch und rund um unser Städtchen. An Martinas Seite entdecke ich in Olten immer wieder Neues, lerne Gewohntes aus einer anderen Perspektive sehen und schätzen. Martina gefällt es in Olten. Der Fluss mitten durch die Stadt, der unkomplizierte Umgang von uns Oltnerinnen und Oltnern untereinander, all die vielfältigen Aktivitäten, der Jura und die wunderbare Aarelandschaft beginnen durch ihre Augen betrachtet zu strahlen. Hammerbrocki, Buchhandlung Schreiber, ein Schwamm von Aarburg nach Olten, Glace in der Altstadt, die Vogelwelt vor unserem Fenster, mit dem Stand-Up-Paddle nach Niedergösgen oder ein fröhlicher Abend in einem unserer hervorragenden Restaurants und Beizen, wo weltberühmte Literaten noch selber hinter der Bar stehen: Olten kann begeistern. Es gibt aber auch Seltsames zu beobachten, das mir als Oltner gar nicht mehr so auffällt. So wundert sich Martina etwa immer wieder über den lieblosen Umgang mit der Bausubstanz in unserer Stadt, so zum Beispiel über den Neubau vor dem Usego-Gebäude oder den Abriss der Häuschen an der Ziegelfeldstrasse. Ihr fallen die auffallend vielen teuren Autos auf, die an einem Samstagnachmittag am Ring vorbei paradieren, der Kahlschlag in unseren Wäldern oder das aus Freiburger Sicht nicht verständliche Oltner Phänomen, dass der geschätzte Gemüsemarkt am Samstag auf der rechten Stadtseite stattfindet und nicht einfach immer im Stadtzentrum abgehalten wird. Ich komme dann etwas in Erklärungsnot und ertappe mich dabei beim Gedanken, dass im Auge der Betrachterin durchaus Wahrheit liegen könnte.